**An den Grossen Rat** **15.5143.02**

PD/P155143

Basel, 13. Mai 2015

Regierungsratsbeschluss vom 12. Mai 2015

# Interpellation Nr. 25 von Heinrich Ueberwasser betreffend „das Sportmuseum Schweiz darf nicht sterben!“

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 15. April 2015)

„Wie wird aus dem Sportmuseum ein „Museum für Sport und Gesellschaft"? Aus verschiedenen Quellen ist zu entnehmen, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Basel-Stadt und dem Sportmuseum Schweiz - und sogar die Existenz des Sportmuseums Schweiz - in Frage gestellt sind. Das Sportmuseum Schweiz darf nicht sterben. Aus folgenden Gründen befürworte ich nicht nur den Erhalt des bisherigen Sportmuseums, sondern die Ausweitung seiner Aufgaben im Sinne eines Schweizerischen Museums für Sport und Gesellschaft. Ich befürworte, dass dieses Schweizerische Museum für Sport und Gesellschaft seinen Standort im Kanton Basel-Stadt hat und unser Museumsangebot sowie seine internationale Ausstrahlung weiter stärkt. Der Sport prägt die Geschichte der Schweiz - mindestens der letzten 150 Jahre. Ein Sportmuseum sammelt nicht nur Gegenstände und vermittelt technische Kenntnisse über den Sport; ein Sportmuseum veranschaulicht idealiter auch die Wechselwirkung zwischen Sport und Gesellschaft. Der Sport ist ein Früherkennungssystem für gesellschaftliche Entwicklungen und zuweilen auch ein Bereich, in welchem die Zeit stehen geblieben scheint. Natürlich können auch andere Museen wie ein historisches Museum, ein Museum der Kulturen oder sogar ein Kunstmuseum Sportthemen aufnehmen. Aber die Anforderungen der Vermittlung der Wechselwirkung Sport-Gesellschaft kann ausreichend nur ein auf Sport spezialisiertes Museum leisten. Die Schweiz ist zudem Sitz bedeutender internationaler Sporteinrichtungen, IOC, FIFA, UEFA usw. Auch und gerade weil diese sowie einzelne Sportclubs und Verbände eigene Museen und Sammlungen haben, könnte einem Schweizerischen Museum für Sport und Gesellschaft grosse Bedeutung zukommen, durch eigene Sammlungen, die Koordination von Sammlungen, Wechselausstellungen im eigenen Haus oder bei der (Mit-)Betreuung von Ausstellungen in anderen Museen der Schweiz und international. Das Sportmuseum Schweiz erfüllt schon heute zumindest teilweise die Aufgaben eines schweizerischen Museums für Sport und Gesellschaft. Umso wichtiger ist zumindest die Sicherung des Bestehens des Sportmuseum Schweiz im jetzigen Umfang.

Ich frage deshalb den Regierungsrat:

1. Teilt der Regierungsrat meinen Wunsch, dass das Sportmuseum Schweiz nicht sterben darf?
2. Was läuft schief in der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Sportmuseum?
3. Was und wer erschwert die Zusammenarbeit zwischen Kanton Basel-Stadt und Sportmuseum?
4. Wie sieht die aktuelle und künftige Zusammenarbeit zwischen Kanton und Sportmuseum aus?
5. Teilt der Regierungsrat meine Sicht zu den Wechselwirkungen zwischen Sport und Gesellschaft?

6. Kann aus dem Sportmuseum Schweiz ein Schweizerisches Museum für Sport und Gesellschaft werden?
7. Teilt der Regierungsrat meine Meinung, dass die Wechselwirkung Sport-Gesellschaft und deren Entwicklung nur ein auf Sport spezialisiertes Museum, am besten ein als „Schweizerisches Museum für Sport und Gesellschaft" gestärktes Sportmuseum, vermitteln kann?
8. Erfüllt das Sportmuseum bereits heute teilweise diese Funktion, z.B. mit den Führungen im Sportmuseum oder der Unterstützung von Ausstellungsprojekten durch das Sportmuseum?
9. In welchen Fällen hat das Sportmuseum Projekte ausserhalb seines Hauses fachlich unter stützt?
10. Wünscht sich der Regierungsrat ein Schweizerisches Museum für Sport und Gesellschaft am Standort Basel?
11. Oder befürwortet die Regierung als Sitz und Ausstellungsort z.B. mehr Zürich, Bern oder Lausanne?
12. Wie könnte bei einem Schweizerischen Museum für Sport und Gesellschaft, die Rolle des Kantons Basel-Stadt aussehen?
13. Gibt es genügend Partner bei der Weiterführung des Sportmuseums Schweiz und seiner Stärkung als Schweizerisches Museum für Sport und Gesellschaft?

Heinrich Ueberwasser“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt und nicht entlang des vorliegenden Fragekatalogs. Die Antworten auf die jeweiligen Fragen sind im Lauftext enthalten, wir verweisen darauf.

## 1. Staatsbeiträge an das Sportmuseum - Rückblick

Im Dezember 2009 hatte der Grosse Rat, entgegen die Empfehlung des Regierungsrates, beschlossen, mit dem vorgezogenen Budgetpostulat Tino Krattiger und Konsorten eine Subvention an das Sportmuseum Basel in Höhe von 150'000 Franken pro Jahr zu realisieren. Der Regierungsrat legte den entsprechenden Ausgabenbericht im Januar 2011 vor. Die lange Behandlungszeit war nicht zuletzt darauf zurück zu führen, dass der Regierungsrat anstrebte, das bestehende Mietverhältnis des Sportmuseums mit dem Kanton Basel-Stadt zu bereinigen. Dadurch beschleunigten sich gewissen Entwicklungen des Sportmuseums, was die Themen Standort und Begehlager angeht – so konnte das Sportmuseum Ende 2011 am neuen Standort sein lange geplantes Begehlager eröffnen.

Im Vorfeld des letzten Subventionsentscheids wurde das Sportmuseum von der Bildungs- und Kulturkommission (BKK) in ihrem Bericht vom 10. Januar 2013 (12.0623.01) in einigen Punkten aufgrund der betrieblichen und finanziellen Situation kritisiert (*was die Fragen **2** und **3** beantwortet*). Seither arbeitet das Sportmuseum daran, die angesprochenen Kritikpunkte aufzunehmen und für Besserung zu sorgen. Es gelang zudem, die Finanzierungspartnerschaft mit dem Kanton Basel-Landschaft vorübergehend zu sichern. In der letzten Subventionsperiode 2013 – 2015 wurde das Sportmuseum Schweiz in seinem Basisbetrieb hauptsächlich von vier Finanzpartnern unterstützt. Es sind dies die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, der Bund und Swiss Olympic. Dank dieser Unterstützung konnte das Sportmuseum 2012 und 2013 schwarze Zahlen schreiben. Dieser Sachverhalt zeigt, dass das Sportmuseum mit der gemeinsamen Unterstützung der vier Finanzpartner in der Lage ist, die Geschäftsjahre positiv abzuschliessen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die vom Sportmuseum angestrebte Professionalisierung des Museumsbetriebs dank der Subventionen und den daran geknüpften Auflagen vorangetrieben werden konnte.

Im Entwurf der Kulturbotschaft 2016-2019 des Bundes ist das Sportmuseum für eine weitere Förderperiode vorgesehen. Das Sportmuseum strebt ebenfalls eine weitere Finanzierungspartnerschaft mit dem Kanton Basel-Landschaft für die gleiche Laufzeit und in gleicher Höhe wie bisher (150‘000 Franken) an.

Das Sportmuseum hat sich als zuverlässiger Partner an der Basler Museumsnacht, im Rahmen von öffentlichen und privaten Führungen sowie an verschiedenen Vermittlungsprojekten im Bereich des Mobilen Museums erwiesen (*Antwort auf Fragen **8** und **9***). Weitere Vermittlungsprojekte sind in Planung oder wurden schon umgesetzt: aktuell die Mitarbeit an der Ausstellung «Fussball. Glaube, Liebe, Hoffnung» des Historischen Museums in Basel, das Projekt «Mainstreams» über die Kultur des Basler Rheinschwimmens und die Neuauflage des Schwinger-Paninialbums «Der König» 2016.

## 2. Aktuelle Haltung des Regierungsrates zum Sportmuseum

Wie oben ausgeführt besteht zwischen dem Kanton Basel-Stadt und dem Sportmuseum ein Staatsbeitrags-Verhältnis wie mit zahlreichen anderen privaten Trägerschaften auch. Auf die Weiterführung des Ende 2015 auslaufenden Subventionsverhältnisses mit dem Sportmuseum wird gemäss Beschluss des Regierungsrates im Rahmen der Umsetzung der GAP-Massnahmen verzichtet, was zu einer Einsparung von 150'000 Franken führt (*Antwort auf Frage **4***).

Das Sportmuseum erhält neben dem Beitrag des Kantons u.a. substanzielle Unterstützung des Bundeamtes für Kultur (BAK), welche gemäss dem Entwurf der Kulturbotschaft 2016-19 auch unabhängig vom Beitrag von Basel-Stadt weitergeführt wird. Ebenso verhält es sich mit den aktuellen Beiträgen aus dem Kanton Basel-Landschaft. Das Sportmuseum ist daher durch diese Massnahme nicht unmittelbar in seiner Existenz bedroht, muss jedoch aufgrund der künftigen Finanzsituation sicherlich seine Leistungen und Angebote überprüfen (*Antwort auf Frage **1**).*

Im Vergleich mit allen anderen privaten Museen, welche Staatsbeiträge erhalten, sieht er beim Sportmuseum thematisch und was die kulturelle Ausstrahlung angeht wie schon bei früherer Gelegenheit keinen zwingenden Anlass zu einer Finanzierung als themenspezifisches Einzelmuseum - dies unabhängig von der Überzeugung, dass selbstverständlich vielfältige Wechselwirkungen zwischen Sport und Gesellschaft bestehen *(Antwort auf Frage **5**)*. Diese könnten, wie es die Interpellation selber erwähnt, auch von anderen kulturhistorischen Museen im Raum Basel oder in der Schweiz thematisiert werden. Die oben erwähnte Kritik der Bildungs- und Kulturkommission des Grossen Rates am Sportmuseum in der Behandlung des Subventionsgeschäftes 2013 ist trotz der sich abzeichnenden und erkannten Verbesserungen sicherlich ein übergeordnetes Element, welches in die inhaltliche Beurteilung des Regierungsrates eingeflossen ist.

Der Regierungsrat sieht aus diesen Gründen ausdrücklich keinen dringenden Bedarf für die Weiterentwicklung des Sportmuseums Schweiz zu einem Schweizerischen Museum für Sport und Gesellschaft am Standort Basel (*Antwort auf Fragen **6** und **10**)*. Er ist auch nicht der Meinung, dass die Wechselwirkung Sport – Gesellschaft und deren Entwicklung zwingend nur ein auf Sport spezialisiertes Museum vermitteln kann (*Antwort auf Frage* **7**). Zur Frage eines möglichen anderen Standortes hat der Regierungsrat eine neutrale Haltung, er favorisiert keine der vorgeschlagenen Varianten (*Antwort auf Frage **11***). Der Kanton Basel-Stadt müsste eine allfällige Überführung der jetzt in Basel etablierten Sammlung des Sportmuseums Schweiz an einem anderen Standort prüfen und mögliche finanzielle Konsequenzen diskutieren (*Frage **12**).*

Das weitere Vorgehen wird im Rahmen der ordentlichen Budget-Debatte Ende 2015 vom Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt abschliessend entschieden (*Antwort auf Frage* ***4***).

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

| | |
|---|---|
| Dr. Guy Morin<br>Präsident | Barbara Schüpbach-Guggenbühl<br>Staatsschreiberin |